

# Natürliches Bett für Ohlau und Hudau

Gewässerpflegeverband will Flussläufe in Bad Bramstedt verändern

VON EINAR BEHN

**BAD BRAMSTEDT.** Zwei Auen in Bad Bramstedt sollen einen natürlicheren Verlauf bekommen. Der Vorsteher des Gewässerpflege-Verbandes Schmalfelder Au, Sönke Köneking, und Vertreter beteiligter Behörden berichten, dass in einem ersten Abschnitt die Ohlau und die Hudau sieben Verschwenkungen auf Stadtgebiet sowie einen Auenwald bekommen sollen. Im zweiten Abschnitt im kommenden Jahr wird die Schmalfelder Au umgestaltet.

Renaturierungen an Fließgewässern sind schwierig. Die Ufer entlang der Auen sind in der Regel in Privatbesitz und stehen für schlängelnde Flussverläufe nicht zur Verfügung. Vor allem Landwirte wollen häufig nicht verkaufen, weil der Verzicht auf Teile der Äcker für sie Einnahmeverluste bedeutet. In Bad Bramstedt hatte der in Seth wohnende Köneking aber leichtes Spiel. „Die Stadt hat uns große Teile der Flächen zur Verfügung gestellt und auch mit zwei Privateigentümern konnten wir einen Vertrag schließen. Im zweiten Abschnitt gehören große Flächen an der Schmalfelder Au der Tantau-Stiftung und der Stiftung Naturschutz.



Verbandsvorsteher Sönke Köneking zeigt im Beisein von Behördenvertretern auf die Solgleite, die umgestaltet werden soll. FOTO: EINAR BEHN

Auch mit ihnen sei die Zusammenarbeit sehr erfreulich, hat Köneking festgestellt.

Zur Orientierung: Bad Bramstedt hat fünf Auen, die Schmalfelder Au und die Oh-

lau fließen an der Drei-Auen-Brücke zur Hudau zusammen. Im Stadtzentrum westlich des Kirchenbleecks fließen Hudau und Osterau zusammen und bilden die Bramau.

Der erste Renaturierungsabschnitt erstreckt sich von der August-Kelle-Brücke beim Ochsenweg bis zur Ernst-Friedrich-Harm-Brücke westlich der Altonaer Straße. Rund 1,5 Kilometer Flusslauf werden umgestaltet. Die Arbeiten beginnen in diesen Tagen. Zunächst werden die Büsche am Ufer zurückgeschnitten. „Wir haben dafür nur bis Ende Februar Zeit. Wir müssen auch Vögel vergrämen, bevor sie am Ufer anfangen zu brüten“, erklärte Maren Rohrbeck vom beauftragten Ingenieurbüro BBS Umwelt in Kiel. Als weiterer Schritt sollen zwei Solgleiten umgestaltet werden, eine in der Ohlau, eine in der Hudau. Ohlau und Hudau bilden ein Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und stehen unter europäischem Naturschutz. Die Solgleiten waren vor mehr als zehn Jahren als Ersatz für Staustrufen angelegt

worden. Sie sollen Fischen und ökologisch bedeutsamen Kleinstlebewesen die Überwindung des Flussgefälles ermöglichen.

➔ Die Ohlau ist ein Revier des selten gewordenen Neunauges.

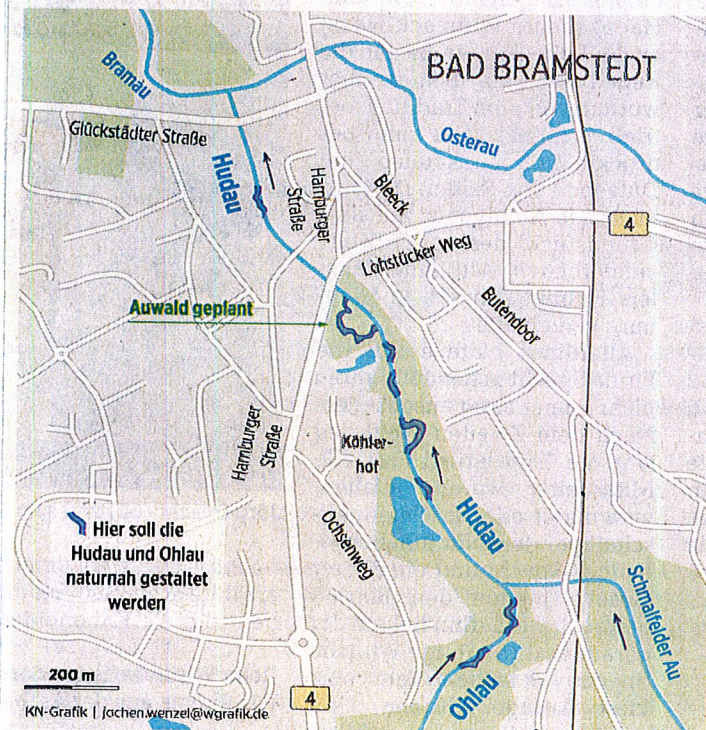
Gunther Hartz von der Kreiswasserbehörde erklärte, dass die damals angelegten Solgleiten aus Geröll und Steinen nicht mehr heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Sie sollen umgebaut werden.

In der Ohlau werden zwei, in der Hudau fünf Verschwenkungen angelegt. Die Auen sollen an diesen Stellen in ein kurvenförmiges Flussbett umgeleitet werden, das alte wird zugeschüttet. In den Kurven entstehen Verwirbelungen und Zonen mit ruhigem Wasser, ebenso Zonen mit hohem und mit flachem Wasserstand. Auch das ist wichtig für die Wasserbewohner, es entstehen so Laich- und Ruhezone

für den Fischnachwuchs. Die Ohlau ist beispielsweise ein Revier des selten gewordenen Flussneunauges.

Nord-westlich vom Hotel Köhlerhof wird zudem ein Auenwald angelegt. Hier wird ein flacher Wasserlauf von der Hudau abzweigen, der nur bei hohem Wasserstand vollläuft. Erlen, Eschen, Schwarzpappeln und andere standortgerechte Bäume sollen gepflanzt werden nachdem der Oberboden abgetragen wurde. Im Juni werden die Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen.

350 000 bis 400 000 Euro will der Verband investieren. Das Geld kommt zur Hälfte von der EU. Die andere Hälfte teilen sich Bund und Land. 2020 will Köneking den rund 1,5 Kilometer langen zweiten Abschnitt an der Schmalfelder Au in Angriff nehmen. Er rechnet mit ähnlich hohen Kosten. „Auch danach ist noch nicht Schluss. Wo möglich wollen wir in den Folgejahren auch weiter flussaufwärts die Schmalfelder Au umgestalten“, kündigte der Verbandschef an.



SZ  
15.02.19